

Bridge-Club Unterland Traditionsreiches Kartenspiel hat viele Anhänger

Training des Gehirns inbegriffen

Seit 14 Jahren treffen sich im Bridge-Club Unterland Freunde des traditionsreichen Kartenspiels zu Turnieren. Für die Mitglieder ist Bridge Zeitvertreib und Training für das Gehirn in einem.

Lara Surber

Jutta Anderau erinnert sich mit einem Schmunzeln an eine Szene in einem englischen Altersheim. Acht Frauen, alle mindestens 90 Jahre alt, habe sie dort beobachtet. «Körperlich in fragwürdiger Verfassung, aber geistig topfit» hätten die Frauen zusammen Bridge gespielt. «Bridge trainiert das Hirn wie sonst gar nichts», findet die Bassersdorferin. Anderau ist Gründungsmitglied des Bridge-Clubs Unterland. Sie lernte das Kartenspiel in einer Gruppe für Englischsprachige kennen.

Mit rund 30 weiteren Bridgespielern trifft sich Jutta Anderau an diesem Abend im Restaurant des Altersheims Im Grampen in Bülach. Sieben Tische sind besetzt und werden mit Spielteppichen und – für den Laien unbekannt – mit Karten gefüllten roten und gelben Kästchen bestückt. Schliesslich steht auf jedem Tisch ein «Bridgemate» – ein an einen Taschenrechner erinnernder Computer zur elektronischen Festhaltung der Spielresultate. Reinhold Huber, der Präsident des Clubs, hat an diesem Abend die Spielleitung inne. Als er das Turnier eröffnet, verstummen jäh sämtliche angeregten Diskussionen, und eine konzentrierte Stille tritt ein.

Lebenslanges Lernen

An den Spieltischen herrscht wortloses Einverständnis. Karten werden geordnet, Spielzüge gemacht und zum Schluss diskutiert. Fachausdrücke werden verwendet, deren Bedeutung für den Laien nicht erkennbar ist. «Bridge ist eine Wissenschaft», findet Yves Genre. Das Klubmitglied aus Greifensee ist eigentlich «kein Kartenmensch». Er habe



Arnold Müller, hier beim Spiel mit seiner ersten Turniergegnerin, ist vom Bridgespiel begeistert. (e)

sich dem Bridge verschrieben, um «nach der Pensionierung eine geistige Herausforderung zu haben.» Wie beim Jassen geht es auch beim Bridge darum, möglichst viele Stiche zu machen. Gespielt wird zwei gegen zwei. In einer ersten Spielphase werden Stiche angesagt, die es in einer zweiten Phase vom einen Team zu erreichen und vom anderen zu verhindern gilt.

Was kurz erklärt ist, ist in der Praxis sehr anspruchsvoll. «Es ist ein lebenslanges Lernen», meint Yves Genre und wird in dieser Ansicht von den anderen Spielern bestätigt. «Wenn sich jemand reinkniet, kann er das Spiel in einem halben Jahr erlernen», erklärt Reinhold Huber. Die Lernzeit sei aber sehr individuell. Vom Klub werden zudem ständig Weiterbildungen organisiert.

Weltweit verbreitetes Kartenspiel

Arnold Müller reist zum Bridgespielen jeweils aus Zürich an. In den Ferien habe er sich immer darüber geärgert, dass

alle das Spiel kannten – er konnte nur jassen. «In allen Ländern kann man Bridge spielen, die Landessprache muss man dazu nicht können, es ist wie beim Schach», meint Müller begeistert.

Reinhold Huber lernte Bridge über Freunde beim Golfspiel kennen. Er sprach mit dem Präsidenten des Schweizerischen Bridgeverbandes über das mangelnde Angebot in der Region und wurde gleich selbst verpflichtet, sich um einen Verein zum kümmern. An der Gründungsversammlung meldeten sich sogleich 34 der anwesenden 46 Personen als Mitglieder an. Zurzeit zählt der Bridge-Club Unterland 62 Bridge-Spieler.

«Unser Klub hat deutlich mehr weibliche Mitglieder, ich weiss auch nicht warum», erklärt Huber. Im Übrigen seien alle Spieler über 30 Jahre alt. «Wir hätten nichts dagegen, wenn auch jüngere Leute kommen würden», betont der Präsident. Rita Mucha, Generalsekretärin des Schweizerischen Bridgeverbandes,

erklärt sich den Mangel an jungen Spielern mit Zeitgründen. «Bridge zu spielen, braucht Geduld und Einsatz.» Doch früh übt sich – und schafft es vielleicht auf Platz eins der schweizerischen Bridge-Rangliste. Zurzeit wird sie von vier Zürchern angeführt.

Steckbrief

Bridge-Club Unterland

Gründungsjahr: 2006
Mitglieder: 62 Aktivmitglieder
Vereinszweck: Pflege und Förderung des Bridge-Spiels
Präsident: Reinhold Huber
Internet: www.bcu.ch
Kontakt: via Internet oder über Telefonnummer 044 860 90 42 (Huber)